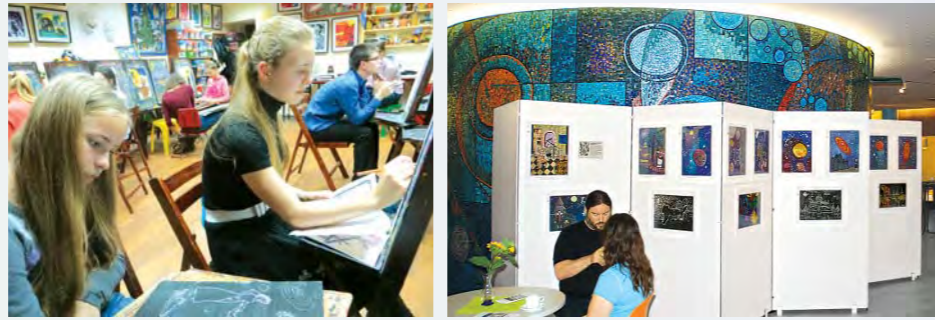


# DIE VIER GRÖßTEN JUPITERMONDE ALS BRÜCKE ZWISCHEN DEN KULTUREN BILDER EINER AUSSTELLUNG - Rückblick auf das Projekt "Sonne, Mond und Marius"

Der fränkische Astronom Simon Marius (1573-1624) war Anfang des 17. Jahrhunderts einer der Ersten, der Beobachtungen mit dem eben erfundenen Teleskop durchführte. Von Ansbach aus entdeckte Marius zeitgleich mit Galileo Galilei (der sich aber als ersten Entdecker der Jupitermonde ansah) die vier größten Monde des Jupiter. Ein auch für ihre Schüler faszinierendes Thema, wie es Tamara Kuleshova, die Kunstlehrerin der Jugendkunstschule "Obraz" (Obraz = Bild) aus Protwino bei Moskau fand.



Im November 2013 wurden die Bilder nach Nürnberg geschickt. Die "Obraz"-Bildwerke bildeten den thematischen Schwerpunkt einer mobilen Ausstellung "Sonne, Mond und Marius", die der Jugend Bildung bilingual 'JugBi' e.V. zweisprachig konzipiert hatte. Die mobile Ausstellung

wurde bereits Ende 2013 bei der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland präsentiert. Anfang 2014 wurde sie in der Gotischen Halle des Ansbacher Stadthauses gezeigt und von Mitte September 2014 bis Ende März 2015 machte sie im Nürnberger Planetarium Station.



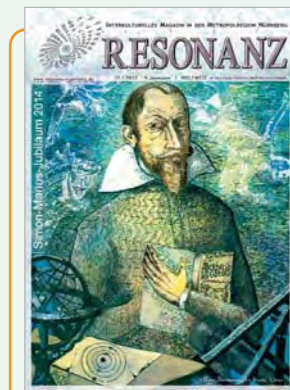
Als Partner des "Marius-Jubiläumsjahres 2014" haben junge Künstlerinnen und Künstler 34 aussagekräftige Bilder gemalt und gezeichnet, die sich den Erkenntnissen des aus Gunzenhausen stammenden Astronomen und allgemeinen astronomischen Forschungen widmeten.



In Medien hat das Projekt große Aufmerksamkeit und Anerkennung erfahren. Leiterin der Jugendkunstschule "Obraz" Tamara Kuleshova mit ihren Schülern bei Radio Podmoskovje.



Blick in die Marius-Ausstellung im Nürnberger Planetarium



Magazin RESONANZ, Ausgabe November 2013



Die damals 15-jährige Maria Dementeva hat Simon Marius dargestellt, wie er von dem einzig bekannten Porträt bekannt ist, doch vor ihm liegen nicht sein Fernrohr und sein Buch, sondern der Orbitalplan der vier großen Jupitermonde. In der Hand hält er auch nicht Zirkel und Alembik (Destillierkolben mit Destillierhelm), die ihn als Mathematiker und Mediziner ausweisen, sondern die Kurtze und eigentliche Beschreibung des Cometen von 1596. An der Seite stehen eine Armillarsphäre und ein Sextant mit Teleskop. Im Hintergrund sind mehrere Sternbildfiguren zu sehen.



Das von Maria Dementeva für die RESONANZ-Titelseite (Ausgabe November 2013) gemalte moderne Marius-Porträt hat die Redaktion nach der Veröffentlichung in die Obhut des Moskauer Kosmonauten-Museums (MMK) gegeben. Der russische Kosmonaut Alexander Lasutkin im Dezember 2013 mit Simon Marius auf der Titelseite des Magazins RESONANZ.

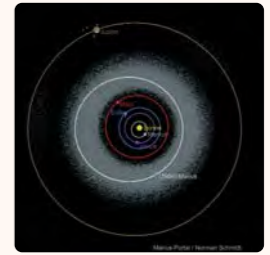


UPD Nürnberg, Dezember 2013

"Sonne, Mond und Marius" in der Gotischen Halle des Ansbacher Stadthauses

# ZAHLEN UND FAKTEN ÜBER DAS MARIUS-JAHR

- An den Aktivitäten beteiligten sich 66 Kooperationspartner, die 60 Veranstaltungen durchführten.
- Am 18. Februar 2014 wurde im Staatsarchiv Nürnberg das inzwischen 30-sprachige Marius-Portal ([simon-marius.net](http://simon-marius.net)) freigeschaltet. Auf den roten Knopf drückten Pierre Leich



berger Astronomischen Gesellschaft).

- Die Internationale Astronomische Union (IAU) hat im März 2014 einen

Kleinplaneten nach dem Ansbacher Hofastronomen Simon Marius benannt. Die Illustration zeigt maßstabsgerecht die Bahnen der Planeten von Merkur, Venus, Erde, Mars und Jupiter sowie den Asteroidengürtel, in dem sich "(7984) Marius" alle 4,27 Jahre um die Sonne bewegt.



Das im Herbst 2016 erschienene Buch "Simon Marius und seine Forschung", für das Astronomiehistoriker Dr. Hans Gaab und Pierre Leich 16 Beiträge verschiedener Wissenschaftler zusammengetragen haben, wurde erstmals im Thalia-Buchhaus CAMPE in Nürnberg öffentlich vorgestellt.

(Portal-Herausgeber), Dr. Peter Fleischmann (Direktor des Staatsarchivs Nürnberg), Dr. Stephan Kellner (Bavaria-Referent der Bayerischen Staatsbibliothek) und Dr. Ralph Puchta (Vizepräsident der Nürn-



Auch in Protwino war die Freude über das neue Buch sehr groß!



Maria Dementeva (18), die das schöne Marius-Bild vor dreieinhalb Jahren geschafft hatte, ist seit September 2016 Studentin an der renommierten Moskauer Surikov-Kunsthochschule.



Den internationalen Medienpreis BeBiLin.RU-2015 in der Kategorie "The best image of bilinguals in mass media" ging an das Interkulturelle Magazin RESONANZ- u. a. auch für die Berichterstattungen zum Marius-jahr.

"...Das bin ich vor dreieinhalb Jahren!" Die Teilnehmerin des Projektes Ksenia Rizhova im Januar 2017.

Die jungen Künstlerinnen und Künstler mit ihren Bildern im November 2013.

